



Bündner Naturmuseum
Museum da la natira dal Grischun
Museo della natura dei Grigioni

HAUS ZEITUNG

NR. 58, SEPTEMBER 2017

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Es gibt Stimmen, die behaupten, dass wir über die Oberfläche des Mondes besser informiert sind als über das Innere der Erde direkt unter unseren Füßen. Ob das stimmt, sei dahingestellt, Tatsache ist: Unter der Erdoberfläche liegen Objekte, die uns Staunen lassen. Staunen über unfassbar lange Zeiträume, in denen sie entstanden sind. Staunen über Farben- und Formenreichtum, die man angesichts der üblicherweise sichtbaren, meist grau-braunen Steine und Felsen kaum für möglich hielte. Und nicht zuletzt Staunen über die Personen, die sie ans Tageslicht befördern.

Im Bündner Naturmuseum (BNM) öffnen wir den Blick in die verborgene Welt des Gesteinsinnern. Ab 28. September lädt die Ausstellung «Kristallmagie – Verborgener Zauber dunkler Turmaline» ein, den unglaublichen Farben- und Formenreichtum von Turmalinen – einer Gruppe von Kristallen – zu bewundern. Nicht nur Blüten, Schmetterlinge oder Gefiederpracht ziehen uns dank Farben in ihren Bann – auch Mineralien können dies.

Seit Juli ist im BNM eine versteinerte Echse von der Ducanfurgga bei Davos zu bewundern. Es ist eines von nur zwei Exemplaren weltweit und mit Abstand das besterhaltene. Mit beeindruckenden Farben trumpft der Fund nicht auf, doch öffnet er die Tür in eine Vergangenheit, als Graubünden den heutigen Bahamas ähnlich war.

Graubünden ist bekanntlich reich an Steinen. Angesichts der in unseren Ausstellungen präsentierten Schätze drängt sich die Behauptung auf: Graubünden ist steinreich. Es ist der Reichtum der Natur, der beeindruckt und begeistert und damit unsere Lebensqualität entscheidend und positiv beeinflusst. //

Ueli Rehsteiner, Museumsdirektor

KRISTALLMAGIE – VERBORGENER ZAUBER DUNKLER TURMALINE

Vom 28. September 2017 bis zum 21. Januar 2018 zeigt das Bündner Naturmuseum die Sonderausstellung «Kristallmagie – Verborgener Zauber dunkler Turmaline».

Turmaline sind Mineralien, die Edelsteinliebhaber seit Jahrhunderten aufgrund ihrer Farben- und Formenvielfalt faszinieren. Schöne, bunte Turmalinkristalle sind seltene, kostbare Edelsteine, die entsprechend begehrte sind. Viel häufiger kommt hingegen eine äußerlich pechschwarze Turmalinart vor, der sogenannte «Schörl». Diese dunklen Kristalle zeigen in ihrem Inneren Überraschendes: Schneidet man millimeterdicke Scheiben, erscheinen sie zunächst schwarz. Schleift man sie dünner, erlebt man einen magischen Moment: In der schwarzen Scheibe tauchen im Licht einer starken Lampe erste farbige Partien auf. Schleift man behutsam noch weiter, entwickelt sich ein detailreiches Bildchen von hoher Farbbrillanz. Sowohl die Formen als auch die Farben sind je nach Stein unterschiedlich gestaltet. Legt man die Scheiben unter ein Mikroskop, taucht man ein in wundervolle Naturgemälde. Trotz der Dicke der Scheibchen von oft nur wenigen Hundertstel Millimetern wirken viele Bilder räumlich.

Fasziniert von diesen Phänomenen begann Dr. Paul Rustemeyer eine seit über 20 Jahren dauernde Forschungsreise durch das Innere Tausender Turmalinkristalle. Dabei kam einerseits eine große Zahl ästhetischer Bilder des «Naturkünstlers Turmalin» ans Licht; andererseits wurden viele neuartige Strukturen entdeckt, die vom «Kristalleben» des Turmalins erzählen. Ein Turmalin wächst grundsätzlich aufgrund der Kräfte in seinem Innern zu einem geometrisch ebenmässigen, perfekten Kristall heran. Doch nur selten ist der Kristall bei seinem Wachstum ungestört – da gibt es Brüche und Verheilungen, unterschiedliche Wachstumsphasen und Anomalien. Wechseln die Umgebungsbedingungen, so reagieren Turmaline sehr sensibel mit Farb- und Formveränderungen. Die schönen Bilder in ihrem Inneren entstehen so in einem Spannungsfeld, bei dem der Kristall auf Störungen von aussen immer wieder mit verblüffenden Strukturen reagiert. Wie ein Datenrekorde speichert er die geologische Entwicklung seiner Umgebung.

Paul Rustemeyer hat seine Entdeckungen mittels Mikro- und Makrofotografie dokumentiert – das Schönste und Interessanteste ist in der Sonderausstellung «Kristallmagie – Verborgener Zauber dunkler Turmaline» zu bestaunen. Die phantastischen Bilder des «Naturkünstlers Turmalin» stellen einen Augenschmaus erster Güte dar, der Jung und Alt gefangen nimmt. Da Turmaline lehrbuchartig nahezu alle an Kristallen vorkommenden Erscheinungen zeigen, gibt die Ausstellung darüber hinaus einen Einblick in das Wesen der Kristalle ganz allgemein.

An einem Workshop kann man selbst erleben, wie Licht und Farbe ins Dunkel einer Turmalinscheibe kommen. (pr/ur) //



In ihrem Innern zeigen Turmaline phantastische Strukturen und Farben. Fotos: Paul Rustemeyer

Rahmenprogramm zur Sonderausstellung
Kristallmagie – Verborgener Zauber dunkler Turmaline

28. September 2017 bis 21. Januar 2018

MI, 27. September, 19.15 Uhr

ÖFFENTLICHE VERNISSAGE

im Saal Brandis B12 und im Bündner Naturmuseum

MI, 4. Oktober 2017, 14.00 Uhr

EINFÜHRUNG FÜR LEHRPERSONEN

mit Flurin Camenisch, Bündner Naturmuseum

MI, 11. Oktober 2017, 18.00 Uhr

FÜHRUNG DURCH DIE SONDERAUSSTELLUNG

MI, 25. Oktober 2017, 12.30 Uhr

Rendez-vous am Mittag im Bündner Naturmuseum

KRISTALLMAGIE – VERBORGENER ZAUBER
DUNKLER TURMALINE

Führung durch die Sonderausstellung

SA, 11. November 2017, 12.00–24.00 Uhr

Langer Samstag zum Thema:

**«STEINREICHES GRAUBÜNDEN – VON KRISTALLEN,
GESTEINEN UND GEBIRGEN»**

mit Führungen durch die Sonderausstellung «Kristallmagie», Vorträgen, Figurentheater, literarischem Musikerlebnis und vielem mehr.

SA, 25. November 2017, 20.00–ca. 21.30 Uhr

«KRISTALLMAGIE»

Konzert der Kammerphilharmonie Graubünden

SO, 10. Dezember 2017, 14.00–16.00 Uhr

**TURMALIN-DÜNNSCHLIFFE HERSTELLEN UND
KRISTALLMODELLE BASTELN**

Workshop – probieren sie selbst! Anmeldung erforderlich

MI, 13. Dezember 2017, 12.30 Uhr

Rendez-vous am Mittag im Bündner Naturmuseum

**UM KRISTALLE ZU GRABEN, GEHT MAN NICHT
ÜBERS MEER**

Vortrag eines Strahlers aus der Region

MO, 18. Dezember 2017, 18.00 Uhr

FÜHRUNG DURCH DIE SONDERAUSSTELLUNG

MI, 27. Dezember 2017, 17.00 Uhr

WELT DER KRISTALLE

Familienführung

MI, 10. Januar 2018, 12.30 Uhr

Rendez-vous am Mittag im Bündner Naturmuseum

TURMALINERLEBNIS MADAGASKAR

Vortrag von Paul Rustemeyer

SO, 21. Januar 2018, 11.00 & 15.00 Uhr

**KRISTALLMAGIE – VERBORGENER ZAUBER
DUNKLER TURMALINE**

Letzter Tag mit Führungen durch die Sonderausstellung

Wo nicht anders vermerkt: Dauer ca. 60 Minuten.

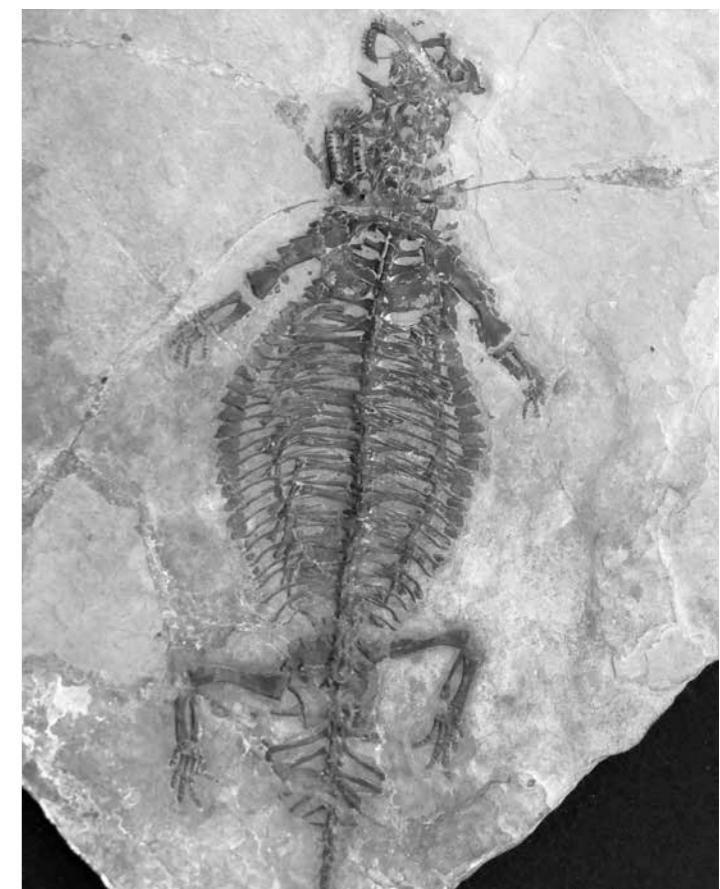
Informationen zu den Anlässen werden unter
www.naturmuseum.gr.ch und in der Tagespresse bekannt gegeben.

EXKLUSIVER NEUER SAURIER

Vor 241 Millionen Jahren sonnte sich eine kleine Echse am Inselstrand eines warmen Flachmeeres, ähnlich dem der heutigen Bahamas. Diese «Bahamas» sind heute Graubünden. Und das Reptil mit dem wissenschaftlichen Namen *Eusaurosphargis dalsassoi* – einen deutschen Namen hat es nicht – befindet sich seit Mitte Juli im Bündner Naturmuseum. Es misst nur 20 cm – doch hier gilt: klein aber oho. Denn es handelt sich um den erst zweiten Fund dieser Art weltweit und den bei Weitem am besten erhaltenen. Gefunden wurde er bei der Ducanfurgga, auf 2740 Metern über Meer südlich von Davos.

Der Saurier war vermutlich ein Jungtier, aber seine Haut war schon mit stark dornenartigen Hautknochenplatten gepanzert. Sein Skelett deutet auf ein Leben an Land hin, denn es zeigt weder einen stromlinienförmigen Körperbau noch zu Flossen umgewandelte Arme und Beine und auch keinen Ruderschwanz. Gestorben ist das Tier gleichwohl vermutlich in Wassernähe, denn gefunden wurde es zusammen mit Fischen und Meeresechsen.

Speziell an diesem Fossil ist auch seine Entdeckung. Geborgen wurde es schon vor 15 Jahren durch den Amateurpaläontologen und Präparator Christian Obrist während Fossiliengrabungen der Universität Zürich unter der Leitung von Dr. Heinz Furrer. Zunächst wurde es als einfacher Fischrest identifiziert und es dauerte mehr als ein Jahrzehnt, bis der wissenschaftliche Wert durch Präparation erkannt wurde. Im 2. Obergeschoss des BNM hat es nun eine neue Bleibe gefunden. (hf/ur) //



Eusaurosphargis dalsassoi lebte vor über 240 Millionen Jahren.

Foto: PIMUZ

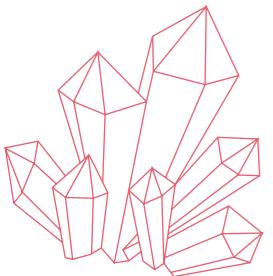


DER LANGE SAMSTAG 2017

STEINREICHES GRAUBÜNDEN – VON KRISTALLEN, GESTEINEN UND GEBIRGEN

Am 11.11. findet in Chur der 11. Lange Samstag statt, an dem zahlreiche Kulturinstitutionen ein vielfältiges Programm anbieten. Im Bündner Naturmuseum stehen die eindrückliche Sonderausstellung über den geheimnisvollen Edelstein Turmalin sowie die neue Dauerausstellung «Erdwissenschaften» im Zentrum.

Eine bunte Palette an Veranstaltungen bietet Gross und Klein die Möglichkeit, in die Welt der Gesteine und Kristalle einzutauchen. Das Figurentheater «Die Wundersteine» begeistert Kinder ab 4 Jahren. An Führungen durch die Sonderausstellung «Kristallmagie – Verborgener Zauber dunkler Turmaline» und durch die Dauerausstellung erfahren Sie Wissenswertes über Mineralien und die Gebirgsbildung. Der Geologe Jürg Meyer zeigt, warum es die Alpenfaltung gar nicht gibt. Flurin Camenisch erzählt, was Steinmärder, Steinkauz oder Steinfisch mit Steinen zu tun haben. Im Film «Des Strahlers Glück / II tarlisch dil cletg» begleiten Sie Strahler bei ihrer eindrücklichen Tätigkeit. Schliesslich erfahren Sie von Gion Mathias Cavalry, Domenic Janett und Robert Grossmann in einer musikalischen Lesung «Drei Bündner am Berg», dass Steine nicht langweilig, sondern im Gegenteil sehr, sehr spannende Wesen sind.



Das Detailprogramm wird zu einem späteren Zeitpunkt versandt.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Weitere Informationen unter
www.naturmuseum.gr.ch. (ur)

GASTFENSTER

DIE GEHEIMEN REISEN DES ROTHIRSCHES

Der Rothirsch kehrte erst nach der Gründung des Schweizerischen Nationalparks (SNP) 1914 in die Region zurück. Anschliessend entwickelten sich die Bestände rasant und zwischen 1940 und 1980 kam es zu Wintersterben. Mit dem «Projet d'Ecologia» wurde in den 1970er Jahren das Wanderverhalten von markierten Tieren untersucht. Das Projekt sollte Aufschluss darüber geben, weshalb es zu Wintersterben kam, warum sich so viele Hirsche im SNP konzentrierten und weshalb die Bestände ausserhalb des SNP trotz Jagd anstiegen. Eine wichtige Erkenntnis war, dass Fütterungen zu Konzentrationen auf engem Raum führten und für die Tiere schädlich waren. Die Erkenntnisse führten zu einer Flexibilisierung der Jagdplanung und zu individuellen Abschussplänen in den verschiedenen Hirschregionen. Da im September nicht genügend Hirsche erlegt werden konnten – nicht zuletzt, weil sich viele Hirsche im SNP aufhielten – wurde eine zusätzliche Jagd im Spätherbst eingeführt. Obwohl neu auch weibliche Tiere und Jungtiere erlegt wurden, blieb die Jagdstrecke konstant oder stieg gar an. Die Futterstellen wurden in den 1990er Jahren aufgehoben, was sich positiv auf die Hirschverteilung auswirkte, Hirschsterben blieben aus.

Nun stellt sich die Frage, ob und wie sich aktuelle Trends wie Klimaveränderung, intensivere Freizeitaktivitäten und neue Krankheiten auf das Verhalten der Hirsche auswirken. Deshalb haben das Amt für Jagd und Fischerei GR und der SNP das Projekt «Injio via» lanciert, das die Wanderbewegungen von Hirschen mittels GPS-Sendern analysiert. Nach Halbzeit lässt sich sagen, dass bestimmte, bekannte Wanderrouten nach wie vor genutzt werden und ein Austausch mit dem Ausland stattfindet. Hier gilt es die mögliche Ausbreitung der in Österreich vorkommenden Tuberkulose im Auge zu behalten.

Ein gutes Hirschmanagement nutzt das Wissen über die Raumnutzung der Tiere. Wichtige Teile sind die Schaffung von ruhigen, äsungsreichen Lebensräumen, sowie eine Jagdplanung, die sich an den Ansprüchen und Sozialstrukturen des Hirsches orientiert und dem einzelnen Tier dank kurzen Jagdzeiten möglichst wenige negative Erfahrungen verschafft. (hl) //

www.nationalpark.ch/naturama

BNM OBJEKTE

STEINADLER *AQUILA CHRYSAETOS*

Der Steinadler in der Vogelvitrine wurde am 24. April 1945 in Bivio tot aufgefunden. Es handelt sich um ein junges Weibchen mit über 2,3 m Flügelspannweite. Der linke Flügel wies eine starke Verletzung auf. Da die Mauser zum Zeitpunkt des Todes noch nicht eingesetzt hatte, zeigt der Adler noch sein erstes Vollgefieder. Präpariert wurde das Tier von Adolf Spörri.

Graubünden wird heute von deutlich über 100 Steinadler-Brutpaaren flächig besiedelt. Sie finden hier Lebensraum und genügend Nahrung, die sich vor allem aus Murmeltieren, Hasen und Fallwild zusammensetzt. (ms) //

Der Steinadler ist ein großer Greifvogel aus der Familie der Accipitridae. Er ist der einzige Vertreter der Gattung Aquila in Europa. Seine Flügelspannweite kann bis zu 2,3 Metern betragen. Die Art ist in Europa weit verbreitet, aber ihre Populationen sind durch Jagd und Verlust des Lebensraums bedroht. Ein Steinadler-Weibchen wurde im Jahr 1945 in Bivio gefunden und präpariert.

DER «KÖNIG DER LÜFTE» ERREICHT EINE SPANNWEITE VON ÜBER 2 METERN.

OGGETTI DEL MNG

AQUILA REALE *AQUILA CHRYSAETOS*

L'aquila reale presente nella vetrina degli uccelli è stata ritrovata morta il 24 aprile 1945 a Bivio. Si tratta di una giovane femmina dalla notevole apertura alare pari a 2,3 m. L'ala sinistra presenta una grave lesione. Poiché al momento del decesso la muda non era ancora iniziata, l'aquila presenta ancora il suo primo piumaggio completo. L'animale è stato imbalsamato da Adolf Spörri.

Oggi il territorio dei Grigioni è popolato da ben oltre 100 coppie riproduttrici di aquile reali. Qui trovano l'habitat e cibo a sufficienza, composto soprattutto da marmotte, lepri e selvaggina perita. (ms) //

OBJECTS DAL MNG

EVLA DA LA PIZZA *AQUILA CHRYSAETOS*

L'evla da la pizza en la vitrina dals utschels è vegnida chattada morta ils 24 d'avrigl 1945 a Beiva. I sa tracta d'ina femella giuvna cun ina bella ladezza da las alas avertas da 2,3 m. L'ala sanestra è fermamain blessada. Perquai che la palira n'aveva anc betg cumenzà il mument da la mort, mussa l'evla anc sias emprimas plimas. L'animal è vegnì preparà dad Adolf Spörri.

Sin l'entira surfatscha dal Grischun datti oz ina populazion d'evidentamain passa 100 pèrs d'evlas che cuan. Qua chattan ellà spazi da viver ed avunda nutriment che sa cumpona cunzunt da muntanellas, lieurs e selvaschina disgraziada. (ms) //

Das Steinadler-Weibchen in der Vogelvitrine
Foto: BNM



NATURFORSCHENDE GESELLSCHAFT GRAUBÜNDEN

Die Naturforschende Gesellschaft Graubünden (NGG) bietet von Oktober 2017 bis April 2018 ihr alljährliches, attraktives Vortragsprogramm an. Bis Januar 2018 lädt die NGG zu folgenden Anlässen:

Dienstag, 31. Oktober 2017, 20.15 Uhr

BIODIVERSITY – VIELFALT MACHT DIE STÄDTE ATTRAKTIV

Vortrag von Dr. Fabio Bontadina, SWILD, Zürich

Donnerstag, 2. November 2017, 18.00–19.30 Uhr

WISSENSCHAFTSCAFÉ: NANOTECHNOLOGIE – CHANCE ODER RISIKO?

Prof. em. Dr. Peter Gehr (Leiter NFP 64 Chancen und Risiken von Nanotechnologie), Dr. Pierangelo Gröning (EMPA Dübendorf), Dr. Ralf Kägi (Eawag Dübendorf), Dr. Dieter Ulrich (CSEM Landquart)

Dienstag, 14. November 2017, 20.15 Uhr

GIFTSCHLANGEN: VORKOMMEN, LEBENSWEISE, MEDIZINISCHE IMPLIKATIONEN

Vorträge von Andreas Meyer, Geograf, info fauna karch und Dr. med. Christoph Sommer, Chefarzt Unfallchirurgie, KS GR

Dienstag, 28. November 2017, 20.15 Uhr

SOLARIMPULSE – MEHRTÄGIGE NON-STOP-FLÜGE NUR MIT SONNENSTRÄHLUNG – WELTREKORD!

Vortrag von Peter Frei, Masch. Ing. ETHZ, Verantwortlicher für Konzept und Entwurf der Flugzeuge

Dienstag, 16. Januar 2018, 20.15 Uhr

MODERNE CHIRURGIE: HIGHTECH ODER DOCH NOCH (KUNST-) HANDWERK?

Vortrag von Prof. Dr. med. Markus Furrer, Kantonsspital GR

Die Vorträge finden im Saal Brandis (neben dem Bündner Naturmuseum) statt.

NGG-Mitglieder, Lehrlinge, Schüler und Studierende: gratis
Unkostenbeitrag für Nicht-NGG-Mitglieder: Fr. 10.–

Weitere Informationen:

www.naturmuseum.gr.ch/index.php?id=ngg

WECHSEL IM TEAM

Thérèse Sottas war seit 2013 im Sammlungswesen tätig. Zusammen mit anderen Mitarbeitenden hat sie unter anderem den Online-Katalog der Sammlungen des BNM erarbeitet und den Auskunftsdiest betreut. Per Ende August hat sie das BNM verlassen. Die Verantwortung über die Sammlungen übernimmt ab 1. Oktober der Biologe **Stephan Liersch**.

Ebenfalls am 1. Oktober tritt **Jarno Kurz** als Präparator die Nachfolge von **Ueli Schneppat** an, der in den Ruhestand getreten ist.

Brigitte Bühler arbeitete seit August 2015 und noch bis Ende September als Mitarbeiterin am Empfang.

Sarah Ackermann war 5 Jahre als Wochenendaufsicht bei uns tätig. Sie verlässt uns per Ende September.

Lea Gredig wird ihr Praktikum Ende September beenden.

Tamara Pinggera hat ihre Lehre als Kauffrau mit Erfolg abgeschlossen und arbeitet noch bis Ende Oktober als Praktikantin im Bündner Naturmuseum.

Erika Almeida absolviert seit August ihr 1. Lehrjahr als lernende Kauffrau bei uns. Nach einem Jahr wird sie dann in eine andere kantonale Dienststelle wechseln.

Rahel Ackermann wird ab Oktober als Wochenendaufsicht bei uns arbeiten.

Wir danken allen austretenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren grossen und wertvollen Einsatz und die geleistete Arbeit. Die neuen Angestellten begrüssen wir herzlich im Team des BNM. (ur/pm) //



BNM-AUSSTELLUNGEN UNTERWEGS

Die Sonderausstellungen des Bündner Naturmuseums sind zur Zeit in anderen Museen zu Gast. Die Ausstellung «**Wunderwelt der Bienen**» gastiert bis 10. September 2017 im Naturmuseum Thurgau in Frauenfeld. Danach ist sie vom 29. September bis 18. Februar 2018 im Naturama Aargau in Aarau zu besichtigen.

Die Ausstellung «**Der Fischotter kommt zurück**» ist bis 4. März 2018 im Seemuseum Kreuzlingen zu sehen. (ur) //

KONZERT DER KAMMERPHILHARMONIE

Am Samstag 25. November 2017, 20.00 Uhr geben Musiker der Kammerphilharmonie Graubünden ihr alljährliches Konzert im Bündner Naturmuseum. Dieses Jahr wird sich das Programm an Kristallen orientieren. Ein Konzert in ungewöhnlichem Ambiente – merken Sie sich das Datum vor! (ur) //

VANDALEN BITTE DRAUSSEN BLEIBEN!

Ein unerfreuliches Thema im Bündner Naturmuseum ist die mutwillige Zerstörung von Ausstellungsobjekten. Dabei ist festzuhalten, dass sich weit über 99,9 % unserer Besucherinnen und Besucher in jeder Beziehung vorbildlich verhalten. Doch gibt es leider immer wieder «schwarze Schafe», die es offensichtlich nicht schaffen, das Museum zu besuchen, ohne sichtbare Spuren zu hinterlassen – abgebrochene Hasenohren oder demolierte Gesteine geben Zeugnis davon. Wir wissen fast nie, wer dafür verantwortlich ist, gehen jedoch nicht davon aus, dass jemand ins Naturmuseum kommt, um gezielt Objekte zu zerstören. Unerfreulich sind die Schäden dennoch. Ihre Behebung ist für das Personal stets mit beträchtlichem Aufwand verbunden. Und insbesondere zeugen solche Taten nicht gerade von Anstand anderer Gästen gegenüber, die im Museum mit gutem Recht erwarten dürfen, intakte Objekte vorzufinden.



Mutwillig zerstückeltes Stück Steinkohle. Foto: BNM

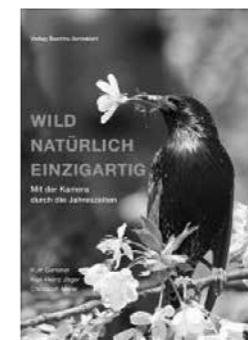
Im Bündner Naturmuseum gilt: Staunen erlaubt und erwünscht, aber nur anfassen, wo es explizit erwähnt ist. Wir danken allen Besucherinnen und Besuchern, die sich an diese Regel halten. (ur) //

AUS DEM SHOP

Während der neuen Sonderausstellung über Turmaline finden Sie in unserem Shop das gleichnamige Buch «Turmalin – Faszinierende Kristalle mit phantastischen Innenwelten» von Paul Rustemeyer. Ebenso finden Sie verschiedene Kristalle in unserem Shop.



Ein wunderschönes neues Buch über die Tiere und Jahreszeiten im Kanton Graubünden können Sie ab sofort bei uns bestaunen und natürlich kaufen.



... mit Bildern aus unserer Umgebung!

Und schon wieder ist Jagdsaison und auch da haben wir eine Auswahl an verschiedenen Büchern über Wildtiere im Angebot:



Die vorgestellten Artikel können im Shop des Bündner Naturmuseums gekauft werden oder wir schicken Ihnen diese per Post zu. (bb) //

RENDEZ-VOUS AM MITTAG

Veranstaltungen für alle, die ihre Allgemeinbildung im Bereich Natur erweitern möchten.

Mittwoch, 13. September 2017, 12.30–13.30 Uhr

DÖRROBSTMOTTEN, KAKERLAKEN, BETTWANZEN UND CO. – UNGELIEBTE HAUSGÄSTE

mit Gabi Müller, Biologin, Beratungsstelle Schädlingsbekämpfung, Stadt Zürich

Mittwoch, 25. Oktober 2017, 12.30–13.30 Uhr

KRISTALLMAGIE – VERBORGENER ZAUBER DUNKLER TURMALINE

Führung durch die Sonderausstellung

Mittwoch, 15. November 2017, 12.30–13.30 Uhr

VOM SCHLAFEN DER TIERE – GEHIRN UND VERHALTEN

mit Irene Tobler, Biologin und Schlafforscherin, Institut für Pharmakologie und Toxikologie Uni Zürich

Mittwoch, 13. Dezember 2017, 12.30–13.30 Uhr

UM KRISTALLE ZU GRABEN, GEHT MAN NICHT ÜBERS MEER

mit einem Strahler aus der Region

Im Bündner Naturmuseum oder im Saal Brandis neben dem Naturmuseum.

NATURsPUR

Naturkundliche Vorträge für Menschen ab 9 Jahren

Flurin Camenisch, Zoologe und Museumspädagoge, erzählt und visualisiert spannende Naturphänomene.

Mittwoch, 20. September 2017, 17.00–17.45 Uhr

VON EKLIG BIS FASZINIEREND – DIE BESONDERE WELT DER SPINNEN

Mittwoch, 29. November 2017, 17.00–17.45 Uhr

VON SINNEN – WIE WILDTIERE IHRE UMGEBUNG WAHRNEHMEN

Im Saal Brandis neben dem Naturmuseum.

NATUR AM ABEND

Führungen durch die Dauerausstellungen

Die Dauerausstellungen des Bündner Naturmuseums geben einen umfassenden Einblick in die Tier- und Pflanzenwelt Graubündens und sind beim Publikum sehr beliebt. In den letzten Jahren wurden sie umgebaut und modernisiert. An unseren Führungen «Natur am Abend» stehen besondere Aspekte der einheimischen Fauna, Flora und Erdgeschichte im Zentrum. Lassen Sie sich überraschen!

Montag, 4. Dezember 2017, 18.00–19.00 Uhr

ERFOLGREICH OHNE FARBENPRACHT – Tiere in Schwarz

RAHMENPROGRAMM ZUR SONDERAUSSTELLUNG

KRISTALLMAGIE – VERBORGENER ZAUBER DUNKLER TURMALINE

Informationen auf Seite 3.

Eintritt für alle Anlässe: Erwachsene: CHF 6.–, AHV/IV, Studierende, Lehrlinge: CHF 4.–, bis 16 Jahre: gratis
Informationen zu den Anlässen finden Sie unter www.naturmuseum.gr.ch und in der Tagespresse.

WERDEN AUCH SIE GÖNNERIN BZW. GÖNNER

Die Naturforschende Gesellschaft Graubünden unterstützt das Bündner Naturmuseum und übt auch die Funktion eines Gönnervereins aus. Spendengelder verwenden wir in erster Linie für eine grosszügige und kostenlose Information unserer Gäste. Daneben haben wir auch andere Projekte, wie beispielsweise Arbeiten in der Dauerausstellung. Übrigens: Von Zeit zu Zeit laden wir zu einem Gönnerapéro ein, an dem vor allem Hintergrundinformationen zur Museumsarbeit vermittelt werden. Ein beliebter Treffpunkt!
Einzahlungen unter PC 70-991-4
Herzlichen Dank im Voraus für Ihre Unterstützung.

ANLÄSSE, KURSE UND EXKURSIONEN

Wir erinnern Sie gerne per e-Mail an die aktuellen Termine!

Möchten Sie von unserem Angebot Gebrauch machen und vor Anlässen und Terminen des Bündner Naturmuseums – Rendez-vous am Mittag, NATURsPUR-Vorträge, weitere Vorträge, Führungen, Kurse oder Exkursionen – per e-Mail daran erinnert werden? e-Mail an: info@bnm.gr.ch

IMPRESSUM AUSGABE NR. 58 / SEPTEMBER 2017

Erscheinungsweise: 2–3mal jährlich

Auflage: 3400 Exemplare

Redaktionsadresse: **Bündner Naturmuseum «Hauszeitung»**

Masanserstrasse 31, 7000 Chur

Tel: 081 257 28 41, Fax: 081 257 28 50

info@bnm.gr.ch, www.naturmuseum.gr.ch

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Hans Lozza (hl), Barbara Brunold (bb), Dr. Heinz Furrer (hf),
Paola Mazzoleni (pm), Dr. Ueli Rehsteiner (ur),
Dr. Paul Rustemeyer (pr), Maike Schmid (ms).

Nachdruck oder Vervielfältigung mit Quellenangabe erwünscht.